

BESTANDSAUFNAHME:

ANTIDISKRIMINIERUNG UND DIVERSITÄT AN DER FRIEDRICH SCHLEGEL GRADUIERTENSCHULE (03.2022 – 01.2023)

Der von Ayla Satilmis durchgeführte Workshop „Diversität und Diskriminierungsschutz im Hochschulalltag“, der am 25.02. und 7.03.22 stattfand und an dem Doktorand*innen, Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle der Schlegelschule teilgenommen haben, gab den Anstoß zu einer Reihe von Initiativen, die auf die Implementierung des Themas in die Struktur der Graduiertenschule abzielen:

- 1) **Bestellung eines Ombudsteams** (Wahl am 29.04.22; Dauer des Amtes: 2 Jahre): Zum ersten Mal konnten Promovierende der Geschäftsstelle und den Vorstandsmitgliedern Vorschläge unterbreiten, wen sie gerne als Ombudsperson hätten. Aktiv wurde darüber diskutiert, welche Zuständigkeit solch eine Person haben könnte/ sollte, was die Erwartungen der Promovierenden sind. Promovierende wünschten sich bei dieser Gelegenheit nicht nur eine Ombudsperson, die Hochschullehrer*in ist, sondern ein „Ombudsteam“, das sowohl Hochschullehrer*innen als auch Post-Docs miteinbezieht. Geschäftsstelle und Vorstand unterstützten den Wunsch der Promovierenden. Vor der Neuwahl war ein Professor als Ombudsperson im Amt, jetzt sind als Ombudspersonen eine Professorin (Prof. Anne Enderwitz) und eine Post-Doc (Dr. Nina Tolksdorf) tätig, die sich mit dem Thema der Antidiskriminierung und Diversität schon beschäftigt haben bzw. sich schon im universitären Kontext dafür engagiert haben. Das Ombudsteam hat sich bei mehreren Gelegenheiten vor den Promovierenden persönlich vorgestellt (bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr und bei einem Jour Fixe).
- 2) **Eingliederung des Themas „Antidiskriminierung im Hochschulkontext“ in die FSGS-Reihe „Mittagsforum“, die im Wintersemester stattfindet:** Nach Anfrage der Geschäftsstelle haben Promovierende im Laufe des letzten SoSe Ideen zur Struktur und zu möglichen Gästen für das nächste Mittagsforum gesammelt. Allgemeiner Wunsch war, das Format des Mittagsforums mit der Reihe „Wege in den Beruf“ (wie im WS 21/22) und mit dem Thema der Antidiskriminierung zu implementieren. Dies wurde erfolgreich umgesetzt. Zum noch laufenden Mittagsforum gehören u. a. folgende Termine:

22.11.2022: Benachbarte Forschungsgruppen/ Antidiskriminierung

Deborah **Mühlebach** (PostDoc FU- Graduiertenkolleg „Normativität – Kritik – Wandel“)

3) **Diskussion über die Möglichkeit, das Thema „Diversität“ aus einer literaturwissenschaftlichen, philologischen Perspektive in das FSGS-Curriculum zu verankern:**

Idee/Wunsch, dass ein Vertiefungsseminar zu „Diversität“ in den Literaturwissenschaften jedes Jahr an der FSGS angeboten wird und dabei je nach Schwerpunkten der Leiter*innen unterschiedliche Aspekte betrachtet werden. Die Umsetzung befindet sich noch im Prozess.

4) **Qualitätssicherung der Betreuung:** Die Geschäftsführung möchte auf Wunsch der Promovierenden ein systematisches Verfahren zur Evaluation der Qualität der Betreuung an der Schlegel Schule einführen. Diese Initiative wurde mit Vorstand und Promovierenden diskutiert und wird von beiden Gruppen unterstützt. Dadurch sollen die Doktorand*innen Gelegenheit bekommen, sich einmal im Jahr vertraulich zur Qualität ihrer Betreuung zu äußern und zurückzumelden, ob sie mit der Art ihrer Betreuung zufrieden sind und die sie ihre individuellen Bedürfnisse und Erwartungen erfüllt. Den Promovierenden wäre freigestellt, ob sie den Bogen anonym einreichen und nur die Namen der Betreuungsperson(en) nennen wollen. Den Promovierenden werden unterschiedliche Gesprächsangebote gemacht. Zur Frage der Aufbewahrung und des Zugangs zu den Dokumenten wäre den Promovierenden freigestellt, ob die Evaluationsbögen in einem verschlossenen Schrank in der Geschäftsstelle archiviert werden, um auch eine Art „Gedächtnis“ der Beschwerden für zukünftige Promovierenden zu schaffen oder ob sie nach einem Gespräch vernichtet werden.

5) **Berücksichtigung von persönlicher Betroffenheit der Studierenden während Krisensituationen in der Heimat:** Anlass dieses Thema zu besprechen gaben die Proteste im Iran. Die Geschäftsstelle wies darauf hin, dass die Promovierenden sich in solchen Fällen, die zur kompletten oder teilweisen Arbeitsverhinderung führen (auch in Fällen verschiedener privater Situationen wie Krankheit, Betreuung von Kindern/ pflegebedürftigen Personen, Schreibblockaden) an sie wenden können, um individuelle Hilfestellungen und Lösungen zu finden. Es wurde auch angeregt eine Plattform für kulturellen und politischen Austausch einzurichten, damit die Doks sich untereinander vernetzen können. Im Protokoll des Jour Fixe vom Oktober steht außerdem dazu:

„Unsere iranischen Kolleg*innen berichten über die kürzlich erschienene Stellungnahme der FU zu den iranischen Protesten – welche jedoch nicht eine Unterstützung der feministischen Anforderungen ausdrückt, sondern nur die Gewalt gegen Studierende verurteilt. Nach ihrer Ansicht handelte es sich um ein Ausweichmanöver, denn die Beschränkung auf den universitären Kontext lässt das Gesamtbild außer Acht, nämlich die Tatsache, dass es sich um eine Bewegung handelt, die von den Frauen im Iran ausging und allmählich alle Altersgruppen, [...] Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft und unterschiedlicher religiöser Überzeugungen einbezieht, unabhängig davon, ob sie Akademiker oder akademisch engagiert sind. Ferner ist das keine offizielle Pressemitteilung, sondern ein Statement der Universität auf Instagram und Twitter. Dies sei für unsere Kolleg*innen nicht genug, deshalb würden sie sich eine aussagekräftige Stellungnahme von universitären Institutionen wünschen und generell eine stärkere Thematisierung von politisch relevanten Diskursen an der Uni.“

Die Geschäftsführung hat sich im Gespräch mit den Promovierenden verständnisvoll und unterstützend gezeigt, wies allerdings auch darauf hin, dass die FSGS durch die Bindung an die FU an die Position der Uni anknüpfen muss und nicht einfach offizielle Statements im Namen der gesamten Institution veröffentlichen kann. Es wurden allerdings andere Lösungen gesucht und gefunden: Eine Möglichkeit bestand darin einen Beitrag für den Blog der FSGS zu schreiben, der veröffentlicht werden kann. Eine weitere Initiative, die aus den Gesprächen hervorging, war eine von den Promovierenden selbstorganisierte solidarische Lesung, die am 10.12.2022 stattfand ([https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/friedrichschlegel/aktivitaeten/Workshops_Tagungen_Vortraege/termine/2022-12-10-Frau -Leben -Freiheit- - Weltweite-Lesung -iranischer-Literatur.html](https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/friedrichschlegel/aktivitaeten/Workshops_Tagungen_Vortraege/termine/2022-12-10-Frau-Leben-Freiheit-Weltweite-Lesung-iranischer-Literatur.html)).

- 6) **Organisation des Workshops zur Ausarbeitung eines Code of Conduct**, um gemeinsam und statusübergreifend weiter zu den genannten Themen im Gespräch zu bleiben.